

Die Parochie St. Michael in Bautzen.

Die Kirche zu St. Michael in Bautzen, im Westen der Stadt am rechten Ufer der Spree auf einem Felsvorsprung malerisch gelegen, ist die Pfarrkirche der zum großen Teil nur von Wenden bewohnten im Umkreis bis zu 1 $\frac{1}{4}$ Stunden von Bautzen gelegenen 36 Ortschaften. Eingepfarrt sind: 1. Kurig, 2. Basantwitz, 3. Blösa, 4. Boblig mit Neuboblig, 5. Burf, 6. Daranig, 7. Doberchau, 8. Großwelfa, 9. Jenkwitz, 10. Jępnitz i. Geb., 11. Kleinseidau, 12. Kleinwelfa (Dorf und Rittergut), 13. Lubachau, 14. Malsitz, 15. Nadelwitz, 16. Niederfaina mit Königsmühle, 17. Nimschütz (zum Teil), 18. Oberfaina, 19. Dehna, 20. Preuschwitz, 21. Rabitz, 22. Rattwitz, 23. Rieschen, 24. Seidau mit Schmole und „unterm Schloß“, 25. Soculahora (zum Teil), 26. Stiebitz, 27. Strehla, 28. Teichwitz mit Neuteichwitz, 29. Temritz, 30. Zieschütz.*)

Hierüber sind ad sacra nach St. Michael gewiesen die Evangelischen aus sieben Ortschaften der wendisch-katholischen Gemeinde zu Bautzen, nämlich aus 1. Cölln, 2. Grubditz, 3. Grubschütz, 4. Nimschütz (zum Teil), 5. Salzenforst, 6. Singwitz (zum Teil), 7. Soculahora (zum Teil).**)

Kirche, Pfarrhaus und Diakonat, sowie die mit letzterem in einem Doppelhause verbundene Michaelischule, die sogenannte Kirchschule, die zugleich als Wohnung des Kirchschullehrers dient, der Kantor, Organist und Küster zugleich ist, liegen in der Stadt und gehören zur politischen Stadtgemeinde. Die zahlreichen, in letzterer wohnenden Wenden, haben das Recht, sich zum wendischen Predigt- und Abendmahlsgottesdienst in

die Michaeliskirche zu halten, wovon sie in treuer Anhänglichkeit an ihre Muttersprache fleißig Gebrauch machen, auch bei Haus- und Krankenkommunionen und bei Begräbnisfeierlichkeiten im Hause sich von den der wendischen Sprache mächtigen beiden Geistlichen der Michaeliskirche bedienen zu lassen, sind aber nicht in diese, sondern in St. Petri eingepfarrt.

Außer der genannten Kirchschule zu St. Michael, in die nur sieben der nächsten Dörfer eingeschult sind, befinden sich noch Schulen in Seidau (achtklassig) mit sechs Lehrern, Großwelfa (vierklassig) mit zwei Lehrern, Burf (dreiklassig) und Soculahora (zwei klassig) mit je einem Lehrer; aus sieben Dörfern besuchen hierüber die Kinder Schulen von Nachbarparochien.

Die Michaeliskirche verdankt ihren Ursprung den Hussitenkriegen. Als 1429 die Stadt von den Hussiten hart bedrängt wurde und am 14. und 15. Oktober der Kampf vornehmlich am Mühl- tor heiß entbrannte, der Sturm aber nach heftiger Gegenwehr glücklich abgeschlagen war, glaubte man diesen Sieg dem Erzengel Michael verdanken zu müssen, den einige über den Kämpfern schwebend erblickt haben wollten, und errichtete zum Danke dafür an jener Stelle eine Kapelle, die man dem Erzengel Michael weihte und in der man alljährlich eine Dankesprozession veranstaltete. Dies ist der vordere, östliche Teil der jetzigen Kirche, der sich durch seine Bauart von dem westlichen merklich unterscheidet. Keine Urkunde, keine Chronik gibt genauern Aufschluß über Errichtung dieser Kapelle. Der sie Weihende Bischof von Meißen soll angeordnet haben, „daß man Gott wegen Errettung der Stadt alle Jahre danken, das Kapitel und der Rat sich nebst der sämtlichen Gemeinde und allen Handwerkern mit ihren Fahnen und angezündeten Wachskerzen am Sonntag nach Burchardi, als an welchem Tage der Sturm am heftigsten gewesen, in einem feierlichen Zuge sich in dieselbe begeben, eine bestimmte Messe halten und anhören und das Te Deum singen sollte.“ Doch nicht bloß zur Abhaltung dieses Dankgottesdienstes im Herbst jedes Jahres diente die Kapelle

*) wendisch: 1. Wuricy, 2. Bozankecy, 3. Brězow, 4. Bobolcy, 5. Bórk, 6. Toronca, 7. Dobruša, 8. Wulki Wjelkow, 9. Jenkecy, 10. Jasonca, 11. Zajdow, 12. Mały Wjelkow, 13. Libuchow, 14. Małsecy, 15. Nadzanecy, 16. Delnja Kina z kralowym młynom, 17. Nėwsecy, 18. Hornja Kina, 19. Wownjow, 20. Pfišecy, 21. Rabocy, 22. Ratarjecy, 23. Zrěšin, 24. Židow (Smolicy a pod hrodom), 25. Sokolca, 26. Sćijecy, 27. Třělany, 28. Čichońcy a Nowe Čichońcy, 29. Čemjericy, 30. Cyžecy.

***) 1. Khelno, 2. Hruboćicy, 3. Hrubjelčicy, 4. Nėwsecy, 5. Slona Boršč, 6. Džežnikecy, 7. Sokolca.